

Jazz im Glarnerland

Am 15. Februar referierte Werner Fischer-Tian im Restaurant Waage in Glarus vor dem Historischen Verein über Jazz im Glarnerland. Der in Oberurnen aufgewachsene, jetzt in Luzern wirkende Jazzmusiker und Historiker arbeitet im Auftrag der Musikhochschule Luzern unter der Leitung von Bruno Spoerry an einem Buch, das die Geschichte des Schweizer Jazz von ca. 1920 bis heute beschreibt und Mitte 2005 erscheinen soll. Schwerpunkt des Vortrags ist die Geschichte der Pionierzeit des Glarner Jazz in den 50er Jahren.

Nach Vorböten in den Jahren 1924 und 1925 können die Jahre zwischen 1928 und 1935 als eigentliches „Jazz-Age“ im Glarnerland bezeichnet werden, vielleicht ein Nachhall der in Deutschland publizistisch beschworenen „Goldenen Zwanzigerjahre“, ein Jazz-Age allerdings von geringer Intensität im Vergleich mit den städtischen Ballungszentren der Schweiz. „Jazz“ stand in jenen Jahren ganz allgemein für Tempo, Jugend, Zeitgeist, oder Modernität, Neuerung, Fortschritt, auch Rhythmus, Exotik und Ekstase. Anschliessend versetzten die Isolation der Kriegsjahre und die Anstrengungen der Geistigen Landesverteidigung sowie die Schatten des beginnenden Kalten Krieges der Jazzbewegung einen Dämpfer.

Eine eigentliche Jazzszene bildete sich in unserer Region erst Ende 1950er Jahre. Neue Töne, Klänge und Rhythmen waren bereits früher zu hören. So gastierten Swing-Big-Bands im Glarnerland, 1945 das zehnköpfige Orchester des Zürcher Posaunisten Benny Berner, das Swing im Stil von Teddy Stauffer spielte, und das Quartett Bert Steiger vom Orchester „The Berrys“. Als gegen 1950 die grossen professionellen Swing-Tanzorchester nach und nach die Bühne räumen mussten, übernahmen Amateur- und halb-professionelle Tanzkapellen ihr musikalisches Vermächtnis (neben Teilen ihres Repertoires vor allem den arrangierten Bläsersatz).

Unter den Glarner Tanzmusiken der frühen fünfziger Jahre sind zwei erwähnenswert. Die um 1945 gegründete Silva, die sich aus Mitgliedern der Harmoniemusik Glarus und Schwanden zusammensetzte, und mit dem Präsidenten Fred Hauser seit 1952 über einen Pianisten verfügte, der die Grundlagen der Arrangiertechnik beherrschte. Ihr musikalisches Vorbild war das Zürcher Orchester Benny Berner. Die Musiker spielten neben einigen Swing-Nummern auch Schlager und

Ländler. Das Orchester Tom Blumer umfasste in der späteren Formation von 1955-1960 neben den ehemaligen Bläsern der Silva die Saxofonisten Bruno Argenti und den des Arrangierens kundigen Robert Kundert. Sein Vorbild auf dem Tenorsaxofon, seinem Hauptinstrument, war Lester Young.

Mit dem Ende der Big Band-Ära kehrte die Jazzpraxis in der Schweiz zu ihrem ursprünglichen Amateurstatus zurück. Die grossen Jazzkonzerte des Zweiten Weltkriegs machten kleinen, verbrauchten Clubs Platz. Die Jazzszene spaltete sich in Fans, die sich für Revival Jazz, den sogenannten Dixieland, und andere, die sich für Modern Jazz begeisterten. Eine der Zürcher Formationen, das Jazzorchester Lederstrumpf, mochte 1955 in Näfels das kommende Dixieland-Zeitalter angekündigt haben.

Ab 1951 bot das Nationale Amateur-Jazz-Festival in Zürich, das erste seiner Art in Europa, über 4000 unentgeltlich spielenden Amateurmusikern eine professionelle Infrastruktur. Durch das Festival wurden die vielen lokalen Jazzszenen vernetzt.

Wenden wir uns nun der Glarner Jazzszene zu:

Jazzkonzert. Mit dem Jazzkonzert vom 12./13. Oktober 1957 in Glarus hielt der Jazz seinen offiziellen Einzug im Glarnerland. Es spielten die Gäste aus Zürich, die Saxofonisten Mario Schneeberger und René Borel, und die Glarner Formation mit den Klarinetten Hazy Frischknecht und dem Kornettisten Fredy Bühler. Geboten wurden New Orleans-Nummern aus dem Repertoire Louis Armstrongs, Dixieland- und Tanz-Nummern sowie bekannte Jazzthemen der Swingzeit. Höhepunkt waren eine „Boogie-Woogie Improvisation - eine Jam-Session“ und die „Endsession in Blues“. Nach Zeitungsberichten war dem Abend ein voller Erfolg beschieden.

Jazzkeller. Dem offiziellen Einzug des Jazz waren einige inoffizielle Anlässe vorangegangen. Ein von fünf jazzbegeisterten Jugendlichen in ein Jazzlokal verwandelter Keller an der Rathausgasse gilt als Geburtsort der Glarner Jazzszene. Der Jazzkeller war das Lokal der Glarus College Swing Society, die mit Hazy Frischknecht (cl), Peter Leuzinger (dr), Rolf Romer (p), Bert Hauser (bjo), Fritz Brunner (b) und Fredy Bühler (cornet) ihre

endgültige Besetzung fand. Das Eröffnungskonzert fand am 20. Juli 1957 statt. Jazz war für die Beteiligten mehr als nur Musik, er war Protest gegen alles Etablierte, zudem eine Art Lebensform. Innerhalb der Glarner Jazzszene bestand 1957/8 eine starke Ausrichtung nach Frankreich. Man las französische Jazzmagazine, schaute sich französische Filme an und diskutierte die Theorien der Existentialisten. Der Jazzkeller war nach den Worten eines Mitwirkenden "Klein-Paris". Amerika und die vergötterten Jazz-Stars waren nicht erreichbar, Frankreich schon. Bereits im ersten Jahr nach der Eröffnung gastierte nahezu die gesamte Elite des Schweizer Amateurjazz in Glarus. Die Musiker traten teilweise mit ihren eigenen Formationen, teilweise mit Mitgliedern der Glarus College Swing Society auf.

Galerie und Jazzclub Bohemia, Bahnhofstrass 13. Die Trägerschaft der Bohemia setzte sich aus Musikern der Glarus College Swing Society und Mitgliedern der ehemaligen Galerie Hauptstrasse 22 zusammen. Treibende Kraft war Fritz Leuzinger, der Bruder des Schlagzeugers. Die Galerie wollte eine breitere Öffentlichkeit mit zeitgenössischer Kunst und Musik bekannt machen. Dabei waren Jazz und bildende Kunst als Ausdruck jugendlichen Aufbegehrens gegen Konformismus zu werten. Ende Juni 1958 wurde die Galerie mit einem Jazzkonzert eröffnet. Die erste Kunstaussstellung war dem aus Sool gebürtigen Zürcher Maler Adolf Fehr gewidmet. Die mit einem Jazzkonzert verbundene Vernissage löste im Glarner Blätterwald ein positives Echo aus. Es folgten noch acht weitere Ausstellungen, bis die Galerie im August 1961 dem Bau von Wohnungen weichen musste.

Die Glarus College Swing Society hatte sich bereits im Herbst 1959 nach nur zweieinhalb Jahren gemeinsamen Zusammenspiels aufgelöst. Das Ende dieses ersten eigentlichen Jazzorchesters in Glarnerland markiert den Abschluss der Pionierphase des Glarner Jazz. Die folgenden Jahre sind von einer Erweiterung der Zahl der Jazzmusiker, der Formationen sowie des musikalischen Spektrums geprägt.

Der sehr lebendige Vortrag wurde von zahlreichen Kommentaren und Zitaten aus Zeitungen (unter anderem von Hans Trümpy) begleitet und durch Tonbeispiele bereichert.